



*Bundesmusikkapelle 1988: Obmann: Herbert Sonnerer, Kapellmeister: Gemeindegemeinsekretär Hermann Steinbacher.*

1939:

Der nationalsozialistische Zeitgeist zwang die Musikkapelle zu entscheidenden Veränderungen. Der Chronist kann bestätigen, daß die Schwoicher sich lange dem „Neuen“ widersetzen. Als am Vorabend zum Fronleichnamfest der damalige Bürgermeister Johann Thaler der Kapelle den Befehl der NS-Kreisleitung Kufstein vorlegte, sie dürfe bei der Prozession nicht in Tracht auftreten, da gab es bei der Probe einen Sturm der Entrüstung. So beschloß man, in Zivil auszurücken, und die anwesenden, kontrollierenden Gendarmen wurden während der Prozession verbittert zur Kenntnis genommen. Auch das behördliche Verlangen, die Musikkapelle müsse sich dem Standschützenverband anschließen, stieß auf Widerstand. Der damalige Obmann Sebastian Egerbacher schrieb an die Kreisleitung:

„Werte Partei!

... Mein Kapellmeister und ich haben am 27. Mai unseren Mitgliedern Eure Sache vorgetragen, aber wir hatten keinen Erfolg. Vom Standschützenwesen will keiner etwas wissen.

Ich soll anfragen, ob die Musik so bleiben kann, d. h. für sich allein, ansonsten wird die Kapelle schwerlich zu halten sein ...“

30. Oktober:

Zum letztenmal rückte die Kapelle geschlossen aus, um ihren „Musik-Vater“, Johann Seißl, zu Grabe zu tragen.

Der Krieg und die politischen Begleitumstände brachten der Musikkapelle ein vorläufiges Ende.

1940:

13. Mai: Primiz des Hw. Herrn Johann Exenberger (Marchbach) in Schwoich. Beim Festmahl fanden sich einige Musikanten ein (in Zivil!), die flott aufspielten, die aber dafür „von den Nazis angerempelt“ wurden.

1945:

Der Krieg war zu Ende. Schwoich war weitgehend vom Kriegsgeschehen verschont geblieben. So trafen